

future. In 1969, Indira Gandhi had felt the need for such an instrument of outside support, mainly for domestic reasons; consequently it was prepared but held in abeyance until 1971 when it seemed indispensable as a security shield. Soon afterwards, it became increasingly expendable for New Delhi, but for Moscow it remains important in the context of 'Asian collective security' in which India would be assigned 'a junior partnership' (p.232). Through Afghanistan, the Soviet Union has now entered South Asia directly, thereby setting the limits of India's regional role (p.237). Pakistan might be coopted at a later stage – an issue of pervasive concern for New Delhi. As one alternative option Nihal Singh suggests a more imaginative use of the China card, but it seems that he over-estimates Chinese willingness to abdicate claims (the border issue), not to mention the sharing of power in Asia with an India whose freedom of action continues to be hemmed in by domestic and regional conflicts. Another option for gaining national independence would be an Indian decision to go nuclear which the author sees rapidly approaching although he does not advocate it. 'In all likelihood, both India and Pakistan will become nuclear powers before the next decade arrives' (p.241). This reviewer tends to be less fatalistic in this respect, but the danger is certainly there.

Nihal Singh's views may not be shared by too many in the political establishment, but his voice is a refreshing sober one, and the author's main asset is the fact that in his journalistic capacity he has proven correct in the assessment of many previous developments. Some might also remember that in the difficult years of Indira Gandhi's emergency (1975–1977) he stood out as a rare example of fore-sightedness and of personal courage.

Dieter Braun, Ebenhausen

**Bernd Wullfen: Wörterbuch wirtschaftlicher Begriffe. Indonesisch-Deutsch, Deutsch-Indonesisch**

Kamus Istilah Ekonomi. Bahasa Indonesia, Jerman – Bahasa Indonesia, Brandstetter, Wiesbaden 1985.

Das von Bernd Wullfen aus seiner täglichen Praxis als Leiter des Wirtschaftsdienstes an der Botschaft Jakarta (1980–83) zusammengestellte Wörterbuch ist ein bedeutender Beitrag zu den sich stetig entwickelnden Wirtschaftsbeziehungen zwischen Indonesien und Deutschland. Es ergänzt das ohnehin spärliche Angebot deutsch-indonesischer Wörterbücher um ein bisher sehr vernachlässigtes Gebiet.

Durch seinen übersichtlichen Artikelaufbau, seine Seitenaufteilung mit nur zwei Spalten und kurzen Zeilen bietet das Wörterbuch seinen Benutzern einen schnellen Zugriff zur gesuchten Übersetzung. Besonders erwähnenswert ist auch die

Aufnahme wichtiger Instanzen und Institutionen mit deren Abkürzungen. Im Anhang werden Namen aller souveränen Staaten aufgeführt, deren Schreibweise in den beiden Sprachen voneinander abweicht.

Kritisch anzumerken wäre, daß die Auswahlkriterien der aufgenommenen Stichwörter nicht immer eindeutig sind. Einerseits findet man Wörter, die nicht unbedingt zur Fachsprache gehören, wie "abholen, bereitwillig, öde, schlechte Erfahrung, Meinungs Austausch" oder, auf der anderen Seite, "muntaber", "sisir", "lincah". Andererseits fehlen gerade für Wirtschaftsfachleute so wichtige Eintragungen wie "Entwicklungspolitik, Etat, Eigen-, Fremdkapital, Investitionsaufwand, bzw. aktiva, akumulasi, duane" usw.

Störend sind auch die häufigen Rechtschreibfehler, besonders bei den indonesischen Eintragungen: z.B. heißt "Kapitalbildung" nicht "pemukiman modal", sondern "pemupukan ..."; "Departemen" wird mehrmals "Departmen" geschrieben und "kattan" (Stichwort "Baumwolle") lautet orthographisch "katun". Bei allen verdoppelten Wörtern fehlt generell der Bindestrich. Daneben gibt es schließlich auch einige falsche Übersetzungen: "Der Schauspieler" ist nicht "peran", sondern "pemeran", "peran" oder "peranan" ist die "Rolle"; "der Platz" heißt nicht "menempati", sondern "tempat", "menempati" ist das davon abgeleitete Verb; "gesetzlich" ist nicht "mengundang", sondern "sah", "dengan undang-undang". So bedeutet z.B. "gesetzlich festlegen": "menetapkan dengan undang-undang" und nicht "mengundangkan". "Menggundang" bedeutet "einladen".

Erfreulich dagegen, daß auch schon der modernste Wortschatz ins Wörterbuch einging. So findet man schon Worte wie "santiaji", "wahana", "toko swalayan" im indonesischen Teil und international geläufige Begriffe wie "resource gap", "opportunity costs", "overheads" etc. im deutschen Teil aufgenommen.

Zusammenfassend ist festzustellen: Das Wörterbuch wirtschaftlicher Begriffe ist mit seinen ca. 5.300 Eintragungen im deutschen und 4.700 im indonesischen Teil eine Pionierarbeit und schließt eine breite Lücke in den bisherigen Wörterbüchern, und das nicht nur in den deutschen Ausgaben. Es wird sicher in der Übersetzungspraxis gute Verwendung finden.

Bei einer eventuellen Neuauflage sollten vielleicht mehr Berufsfelder Aufnahme finden, außerdem wäre es zu begrüßen, wenn bei Wörtern mit mehreren Bedeutungen diese alle angeführt würden. Im vorliegenden Falle ist häufig nur eine Bedeutung angegeben.

Hedy Holzwarth-Tanuwidjaya, Passau